

BRITISH  
LIBRARY



Leiden 26/4 '88.

Liebster Freund, Mit feieberhafter Wuth sitze ich seit 6 Wochen über dem ersten Bd. meines Mahakabuch, dessen erste zwei Bogen jetzt gedruckt sind. Die Eile steht natürlich im Zusammenhang mit der Möglichkeit der Verwirklichung meines indischen Plans. Dass es vielleicht nicht einige Zeit dauern wird, bis ich über die Möglichkeit hinauskomme hat seinen Grund theilweise in unserem politischen Verhältnisse; wir haben jetzt ein neues (kleinkales) Ministerium bekommen! Der Fall des vorigen Ministeriums schleppt den Generalgouverneur Ostindiens mit herunter. Nun sind zwar die dort blühenden Autoritäten meinem Plane geneigt, aber ob der Minister damit einverstanden sein wird, steht dahin, und die Entscheidung wird noch einige Monate vielleicht auf sich warten lassen. لا إله إلا الله. Wenn es nicht gelingt, weis ich noch nicht wie ich hinkomme, aber aufgeben thue ich es nicht. Jetzt ist die Zeit und bald ist es zu spät; ich bekomme schon graue Haare. Die Arbeit des letzten Wochen hat mich sehr überspannt, und dennoch muss ich jetzt gleich mit dem 2ten Bande anfangen und meines Katalog der Berliner

Malaria fortsetzen. Es hat mich indessen sehr gefreut  
zu hören, dass dein Blatt gedruckt wird. Die  
Herausgeber würden gewiss haben, hatten es aber  
عاجلاً وجرأاً aufzugeben, wahrscheinlich ver-  
gessen. Ich bin sehr neugierig zu erfahren, wie  
weit die Sache schon vorgerückt ist.

Wohllich wirst du mich anlachen, aber die  
Redaktion meiner Moccama hat in mir die Seh-  
sucht nach der St. Stadt aufs Neue erregt;  
anzusehen ist es nicht, dass ich noch einmal  
dorthin gehe. Ich könnte <sup>mit</sup> dem Propheten  
sagen: أنت أحب بلاد الله اليّ ولو لا الخرجت  
ليس له الخرجت -

Hast du Nöldeke's inhaltreiche Anzeige der Stein-  
Metakausen gelesen? Mir eins gefällt mir darin  
sonst in aller Anzeige Nöldeke's nur mäßig; er  
schätzte nicht, sondern gibt nur Bemerkungen  
Charakteristisches was was er mir schied als ich über  
einen Abzug des „Muhidi's“ geschrieben hatte; Er  
bedauerte nichts Menschliches anzusetzen zu können,  
sagte aber, das käme vielleicht daher, weil er sich  
nie eingehend mit dem Gegenstand beschäftigt hatte.

Solche Urtheile ermuntere nicht, wenn man nicht  
der Mann durch persönlichen Verkehr so hat kennen  
und schätzer gelernt, wie dies z.B. mit mir der Fall ist.

Mie herzlichen Gruss in Fromm  
dein

C. Frankenburg